



Abb. 1

MIQUA ERÖFFNET VORAUSSICHTLICH AB ENDE 2021!

EINE BEGEGNUNG

MIT ZWEI JAHRTAUSENDEN

Das MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln erzählt **2000 Jahre Geschichte** an einem Ort. Im Herzen der Stadt Köln macht das bundesweit einzigartige Museumsprojekt zukünftig auf **8.000m² ober- und unterirdisch** die geschichtliche Entwicklung der Stadt von der Antike bis in die Gegenwart erlebbar. Am authentischen Ort werden die bedeutendsten archäologischen Befunde der Kölner und rheinländischen Geschichte – und mit dem Praetorium auch das Herzstück des sechsten **UNESCO-Weltkulturerbes** in NRW – präsentiert.¹



Abb. 2

EIN RUNDGANG DURCH

DIE ARCHÄOLOGIE

Ein **unterirdischer Rundgang** von **600m Länge** und **6000m² Fläche** ermöglicht den Besucher*innen eine Entdeckungsreise zwischen den Epochen. Die Bedeutung der einstigen Römerstadt Köln als Zentrum der Macht in der Provinz Niederrhein spüren sie im Praetorium, dem römischen Statthalterpalast, der in seiner Größe und Vollständigkeit einzigartig ist. Die Erkundung des umfassend erhaltenen mittelalterlichen jüdischen Stadtviertels samt Synagoge und Mikwe – zwei der ältesten jüdischen Kultbauten im deutschsprachigen Raum – als auch der Besuch des mittelalterlichen Goldschmiedevierts vermitteln einen authentischen Einblick in den jüdischen Alltag, aber auch in das Zusammenleben der jüdischen und christlichen Bevölkerung Kölns.

DIE DAUERAUSSTELLUNG(EN)

Der Ort ist das Museum und das Museum ist der Ort. Diese Formel versinnbildlicht die einzigartige Museumskonzeption, denn Geschichte wird im MiQua **am authentischen Fundplatz** vermittelt. Die Besucher*innen erfahren die unmittelbare Verbindung zwischen den historischen Mauern, den Funden der Ausgrabung und den Geschichten der Menschen, die diesen Ort geprägt haben. Sich überlagernde Schichten aus 2000 Jahren machen die Entwicklung und den Wandel Kölns sichtbar. Die jüdische Geschichte ist dabei selbstverständlicher Teil der Gesamtgeschichte des Ortes. Die **barrierefreien** Dauerausstellungen werden durch wechselnde **Sonderausstellungen** und **Veranstaltungen** ergänzt.



Abb. 3

¹ Das Praetorium ist Bestandteil des sich in Bearbeitung befindenden UNESCO-Weltkulturerbes „Frontiers of the Roman Empire - The Lower German Limes“

JÜDISCHE GESCHICHTE

BIS IN DIE GEGENWART

Im **oberirdischen Museumsneubau** wird die jüdische Geschichte und Kultur von der Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus Köln im Jahr 1424 bis in die Gegenwart weitererzählt. Die Besucher*innen erhalten einen Einblick in **100 Jahre Ausstellungsgeschichte** von „Jüdischem“ in Köln, sie lernen das jüdische Leben aus der **biographischen Perspektive** kennen und können auf einem **interaktiven digitalen Stadtrundgang** Kölner Orte entdecken, die Teil der jüdischen Geschichte und Kultur sind.

AMSTERDAM MACHSOR

Die illuminierte hebräische Handschrift aus dem 13. Jahrhundert gehört zu den ältesten Manuskripten ihrer Art und enthält auf 331 Pergamentseiten den spezifischen Kölner jüdischen Ritus zu den Feiertagen. Im MiQua kehrt der Amsterdam Machsor an seinen originalen Herkunfts-ort zurück und wird in direkter Sichtverbindung zur mittelalterlichen Synagoge präsentiert – der Ort, an dem aus ihm zu den Feiertagen durch den Vorbeter vorgelesen wurde.



Abb. 4

SCHIEFERTAFELN



Abb. 5

Ein wahrer Zufallsfund und dabei einzigartig ist eine umfangreiche Sammlung von mittelalterlichen Schiefertafeln, die hebräische Inschriften tragen: Namenslisten, Bibelzitate, Schreibübungen und sogar Ausschnitte aus einem Ritterroman.

SERVICE

Ein Besuch im MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier ist spannend, interaktiv und steckt voller Begegnungen – mit vergangenen Zeiten, Personen und ihren Geschichten. Das Besucherlebnis kann auf die eigenen Vorlieben und Bedürfnisse zugeschnitten werden.

Das **Museumspädagogische Zentrum** wird Raum für interessante Vorträge, Workshops und Veranstaltungen für Reisegruppen und Schulklassen bieten.

Es werden unterschiedliche **Führungen**, abgestimmt auf das Interesse der Besuchergruppen, angeboten. **Themenführungen** erschließen schwerpunktmäßig einen Ausstellungsbereich – römisch, mittelalterlich oder jüdisch – anhand ausgewählter Stationen. Die **Highlightführung** vermittelt kompakt, aber fachkundig Wissen zu den Höhepunkten der Ausstellungen.

Im **Museumsshop** können Ausstellungskataloge, Publikationen sowie schöne und hochwertige Erinnerungsstücke erworben werden. Hier können sich die Besucher*innen ein Stück MiQua für zu Hause mitnehmen.

Begleitende **Audioguides** werden in **neun Sprachen** erhältlich sein: deutsch, englisch, französisch, hebräisch, spanisch, niederländisch, arabisch, chinesisches und russisch.

Abbildungsnachweise:

1) Wandel Lorch Architekten, 2) Wandel Lorch Architekten, 3) Michael van den Boogard / Stadt Köln, 4) Klaus W. Schmidt, 5) Christina Kohnen / Stadt Köln, 6) Stefan Arendt / LVR-ZMB

Zukünftiges Museum: Rathausplatz, 50667 Köln
Kontakt: Augustinerstr. 10–12, 50667 Köln
Tel. +49 221 809-7115
tourismus.miqua@lvr.de

miqua.lvr.de/
miqua.blog/
twitter.com/museum_miqua

Rathaus (Linie 5): 2 Minuten Fußweg
Heumarkt (Linien 1, 7, 9, Buslinien 106, 132, 133, 250, 260, 978): 5 Minuten Fußweg
Köln Hauptbahnhof: 10 Minuten Fußweg
Bushaltepunkt Komödienstr. 2–8: 10 Minuten Fußweg

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr	09:00-18:00 Uhr
Do	09:00-20:00 Uhr
Sa, So, Feiertage	10:00-18:00 Uhr

Geschlossen:

Montags, Weiberfastnacht, Heiligabend, 1. Weihnachtstag, Silvester (ab 14:00 Uhr), Neujahr

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren!
Tickets können im Voraus online erworben werden.
Für Gruppen werden spezielle Angebote buchbar sein.

HIGHLIGHTS

PRAETORIUM

Als ehemaliger Verwaltungssitz der niedergermanischen Provinz und Zentrum römischer Herrschaft am Rhein ist der römische Statthalterpalast Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes „Frontiers of the Roman Empire – The Lower German Limes“. Im MiQua können seine originalen Fundamente besichtigt werden. Aufwändige 3D-Rekonstruktionen vermitteln die Monumentalität sowie die architektonische Besonderheit und Entwicklung der Palastanlage.



Abb. 6

